



Bundesverband Holzpackmittel · Paletten · Exportverpackung e.V.

Information für HPE-Mitglieder und deren Kunden

Situation

Informationen für die nationale und die exportorientierte Wirtschaft

Holzmarktsituation in Deutschland und Auswirkungen auf die Holzpackmittelindustrie

Die aktuelle Lage am Holzmarkt ist eine noch nie dagewesene. Das betrifft den Schnittholzmarkt und den Markt für Holzwerkstoffe gleichermaßen. Über alle Materialien, Sortimente und Produktgruppen hinweg herrscht eine mehr als angespannte Lage. Das betrifft die zur Aufrechterhaltung der Produktion drei essenziellen Bereiche: Verfügbarkeit, Lieferzeit, Preis.

Neben den seit Sommer 2020 explosionsartig steigenden Preisen für Holz und Holzwerkstoffe, entwickeln sich auch die Preise für Stahl, Folien und Verbindungsmittel sowie für Container- und Speditionsleistungen deutlich nach oben. Dies resultiert in drastisch gestiegenen Vorfinanzierungs- und Liquiditätsbedarfen bei den Holzpackmittelherstellern. Insbesondere bei kurzfristigen Bestellungen ist es kaum möglich, benötigtes Material sofort zu beschaffen, falls doch, dann nur mit weiteren deutlichen Preisaufschlägen.

Die derzeitigen Beschaffungsprobleme führen weiter zu großem Aufwand in Einkauf, Verkauf und Verwaltung. Lange Lieferzeiten bestimmter Sortimente, sofern diese überhaupt absehbar verfügbar sind, verstärken diese Effekte und schränken die Planbarkeit für die Holzpackmittelbetriebe massiv ein. Weder Lieferzeiten, noch Mengen, noch Preise werden von Lieferanten verlässlich angegeben. Manche Unternehmen warten seit Januar auf längst zugesicherte Lieferungen. Auf Grund der Unsicherheiten werden von manchen Unternehmen zusätzliche Bestellungen ausgelöst, was die Preiseffekte verstärkt.

Da die Wirtschaft gleichzeitig wieder an Fahrt aufnimmt und auch der Bausektor und die Möbelbranche viel Holz und Holzwerkstoffe benötigen, sind - trotz erhöhter Produktion der Sägewerke - Mengen kontingentiert, manche Sortimente nicht verfügbar oder werden gar nicht erst eingeschnitten. Zudem gehen erhebliche Mengen an Schnittholz in den Export. Insbesondere in den USA werden nach wie vor deutlich bessere Preise gezahlt als in Deutschland. Osteuropa hat sich als ehemalige Lieferregion dem chinesischen Markt zugewandt. Deutsches Rundholz wird per Bahn oder Schiff ebenfalls dorthin geliefert und fehlt damit deutschen Sägewerken. Auch die baltischen Staaten und Skandinavien liefern verstärkt Schnittholz in die USA. Gleiches gilt für die europäische Holzwerkstoffproduktion. Bedingt durch die Corona-Pandemie wurde sehr viel mehr Schnittholz als üblich im Do-it-Yourself Bereich verbraucht.

Im Sommer werden viele Sägewerke für eine Revision zwei Wochen lang schließen. Durch das Forstschädenausgleichsgesetz ist der Frischholzeinschlag bis Ende September begrenzt. Über eine Verlängerung wird gerade diskutiert. Das wird die Verfügbarkeit von Rund- und Schnittholz bei gleichzeitig weiter steigenden Bedarfen weiter einschränken. Die Auswirkungen werden voraussichtlich mindestens bis ins nächste Frühjahr zu spüren sein.

Die Kunden der Holzpackmittelindustrie unterstützen zuweilen ihre Holzpackmittellieferbetriebe durch Anzahlungen, reduzierte Zahlungsziele und Präzisierungen zu wirklich benötigten Mengen und Lieferfristen. Viele haben erkannt, dass man nur gemeinsam die aktuellen Herausforderungen bewältigen kann. Denn derzeit ist die Alternative zu Paletten, keine Paletten - und das gilt auch für Kabeltrommeln und Exportverpackungen.

[HPE Holzpreisindex](#) | [HPE e.V.](#)